

Fastenzeit 5. Woche

Donnerstag

Kyrie-Rufe

Tagesgebet

Gott, unser himmlischer Vater,
höre auf unser Gebet.

Befreie uns von allem was uns von dir trennt.

Öffne unsere Herzen damit wir deinen Willen erkennen.

Stärke uns im Vertrauen und in der Hoffnung.

Amen.

Lesung

Lesung aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen erschien der Herr dem Abram.

Abram fiel nieder auf sein Angesicht.

Und Gott redete mit ihm und sprach:

Ich bin es.

Siehe, das ist mein Bund mit dir:

Du wirst Stammvater einer Menge von Völkern.

Man wird dich nicht mehr Abram nennen.

Abraham, Vater der Menge, wird dein Name sein; denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt.

Ich mache dich über alle Maßen fruchtbar

und lasse dich zu Völkern werden;

Könige werden von dir abstammen.

Ich richte meinen Bund auf zwischen mir und dir und mit deinen Nachkommen nach dir,

Generation um Generation, einen ewigen Bund:

Für dich und deine Nachkommen nach dir werde ich Gott sein.

Dir und deinen Nachkommen nach dir gebe ich das Land,

Fastenzeit 5. Woche

Donnerstag

in dem du als Fremder weilst,
das ganze Land Kánaan zum ewigen Besitz
und ich werde für sie Gott sein.
Und Gott sprach zu Abraham:
Du aber sollst meinen Bund bewahren,
du und deine Nachkommen nach dir, Generation um
Generation.

Ruf vor dem Evangelium

Lob dir, Christus, König und Erlöser!

So spricht der Herr:
Wenn ihr heute seine Stimme hört,
verhärtet nicht euer Herz!

Lob dir, Christus, König und Erlöser!

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden:

Amen, amen, ich sage euch: Wenn jemand an meinem Wort festhält, wird er auf ewig den Tod nicht schauen.

Da sagten die Juden zu ihm:

Jetzt wissen wir, dass du von einem Dämon besessen bist. Abraham und die Propheten sind gestorben, du aber sagst: Wenn jemand an meinem Wort festhält, wird er auf ewig den Tod nicht erleiden. Bist du etwa größer als unser Vater Abraham? Er ist gestorben und die Propheten sind gestorben. Für wen gibst du dich aus?

Jesus antwortete:

Wenn ich mich selbst verherrliche, ist meine Herrlichkeit nichts. Mein Vater ist es, der mich verherrlicht, er, von dem ihr sagt: Er ist unser Gott. Doch ihr habt ihn nicht erkannt. Ich aber kenne ihn, und wenn ich sagen würde: Ich kenne ihn nicht, so wäre ich ein Lügner wie ihr. Aber ich kenne

Fastenzeit 5. Woche

Donnerstag

ihn und halte an seinem Wort fest.

Euer Vater Abraham jubelte, weil er meinen Tag sehen sollte. Er sah ihn und freute sich.

Die Juden entgegneten:

Du bist noch keine fünfzig Jahre alt und willst Abraham gesehen haben?

Jesus erwiderte ihnen:

Amen, amen, ich sage euch: Noch ehe Abraham wurde, bin ich. Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und verließ den Tempel.

Predigt

Das Evangelium des Johannes, von dem der Abschnitt aus dem heutigen Evangelium stammt, ist in mancherlei Hinsicht ein schwieriges Evangelium. Es ist geprägt von einer Haltung „Wer nicht für uns ist ist gegen uns“. Immer wieder werden „die Juden“ pauschal kritisiert, und dies, obwohl Jesus doch selbst Jude ist. Hier spiegeln sich die Konflikte zwischen dem jungen Christentum und dem Judentum wieder, die in der Zeit in der Johannes sein Evangelium geschrieben hat immer deutlicher wurden.

Und dann verwendet Johannes oft eine komplizierte Sprache mit verschachtelten Sätzen und Gedanken, die nur schwer nachzuvollziehen sind.

Johannes präsentiert uns Jesus schon von Anfang an als denjenigen, der eins ist mit Gott. Er ist eins mit dem Vater, Gott und Mensch, wie es die Kirchenväter betonen. Nicht halb Gott und halb Mensch, sondern zu 100% Gott und zu 100% Mensch. Das ist nur schwer zu verstehen, und in unserem heutigen Evangelium kommt es deshalb - wie so oft - zu Anfeindungen gegenüber Jesus.

Fastenzeit 5. Woche

Donnerstag

Warum? Die Menschen die Jesus zuhören haben eine enge, eingeschränkte Sichtweise. Sie halten an dieser Sichtweise fest und können so das Neue nicht sehen. Sie definieren sich über Traditionen und Gottesvorstellungen, die ihnen vertraut sind und die sie kennen.

Jesus steht dafür, dass Gott ganz anders ist, größer, überraschender, persönlicher, uns Menschen näher als es sich seine Zuhörer vorstellen können.

Jesus steht dafür, dass Gott ganz anders ist, größer, überraschender, persönlicher, uns Menschen näher als wir es uns vorstellen können.

In der kommenden Woche bedenken Christinnen und Christen wie jedes Jahr Leiden, Tod und Auferstehung Jesu. In Jesus ist Gott selbst dem Leiden und dem Tod ausgesetzt. Und in diesem Scheitern, im Tod, da liegt neuer Anfang. Das ist etwas, wes wir nie ganz begreifen können, was wir erahnen können, worauf wir uns einlassen müssen, auf das wir lernen sollten zu vertrauen. Und das wird uns wohl kaum vollkommen gelingen. Denn

Fastenzeit 5. Woche

Donnerstag

wie gesagt: Gott ist ganz anders, größer, überraschender, persönlicher, uns Menschen näher als wir es uns vorstellen können.

All unsere Vorstellung von Gott ist unvollkommen. Wir können Gott nie ganz erfassen. Und es kommt wahrscheinlich auch gar nicht darauf an, dass wir vollkommen werden. Es kommt darauf an, dass wir offen bleiben für das immer neue Wirken Gottes und nicht verharren in unseren alten Vorstellungen. Es kommt darauf an, dass wir seine Nähe suchen:

- im Gebet
- in der Art wie wir miteinander umgehen
- in der Art wie wir leben

Dass uns diese Offenheit immer wieder gelingt, wünsche ich uns.

Fürbitten

In Christus ist Gott für uns konkret erfahrbar; zu ihm rufen wir:

- Wir bitten für alle Christinnen und Christen, damit sie bereit sind, Zeugen und Werkzeuge deiner Liebe zu sein.
- Wir bitten für alle, die sich im Gebet, in der Heiligen Schrift und im Austausch mit anderen den Weg zu dir suchen.
- Wir bitten für alle, die durch ihr Leid an deinem Kreuz teilhaben.
- Wir bitten für uns um die Barmherzigkeit Gottes und das Geschenk seines Friedens.

Denn in Christus hast du uns dein unbedingtes Ja zu und Menschen gezeigt. Ihm sei die Ehre in Ewigkeit. –

A: Amen.